

dann 673–681) entspricht als Titularkönig in Neustrien und Burgund (zunächst unter dem Hausmeier Ebroin, dann unter dem siegreichen Karolinger Pippin dem Älteren) eher den Anforderungen, zumal er Söhne hatte; doch wie solche Söhne im Sinne unseres Textes bereits im ersten Regierungsjahr als verstorben gelten konnten, bleibt zumindest offen.

Dieselbe Einschränkung in noch krasserem Sinne gilt auch für Theuderich IV., den sogenannten Theuderich von Chelles. 721 erhob ihn als achtjähriges Kind der Hausmeier Karl Martell auf den Thron²⁰. Ein *memoriale filiorum* schon im ersten Regierungsjahr ist da völlig ausgeschlossen. Eher mit seiner Zeit zu vereinbaren ist der angeblich „unvergleichliche“ Bischof Leodebert, der dem König die Leiden der Märtyrer von Soissons erzählt haben soll. Zwar kennt die Bischofsliste von Soissons im 7.–8. Jahrhundert keinen Träger dieses Namens, aber zumindest Chartres und Orléans weisen einen Bischof Leodebert auf, der mit einiger Mühe im Jahre 721, dem ersten Regierungsjahr Theuderichs IV., dem König berichtet haben könnte. Aus Chartres ist zudem eine Reliquienschedula überliefert, die auf besondere Sorgewaltung dieses Leodeberts für die Reliquien von Märtyrern schließen läßt. Schon die Autoren der *Gallia christiana* beziehen die Datierung dieses Textes (*In anno III Rotrud reginae Theuderico rege*) auf Theuderich von Chelles, dessen Regierung 720 begann²¹. Louis Duchesne, der bekannte Erforscher der ältesten Bischofslisten Galliens, stimmt zu: „L'évêque Leudisbertus est sans doute identique au Leobertus du catalogue; quant à la date finale, évidemment mal transcrite, elle vise le règne d'un roi Thierry, qui ne peut être que Thierry IV (720–737)“²².

Im Ergebnis spricht letzthin am wenigsten gegen die Ansicht, daß der Fälscher unserer Urkunde König Theuderich IV. gemeint haben könnte. Man wird die Fälschung in der neuen Edition der Merowinger-

20) Hauptquellen zu Theuderich IV. in MGH SS 1 S. 114, 291, 344. Vgl. Eugen EWIG, *Die fränkischen Königskataloge und der Aufstieg der Karolinger*, DA 51 (1995) S. 1–28.

21) *Gallia Christiana* 8 (Paris 1744) Sp. 1102 zu Bischof Leodebert von Chartres: „Is esse videtur Leudisbertus episcopus, qui memoratur in veteri inscriptione, quae legitur in quadam reliquiarum theca in ecclesia Carnotensi“: *Hic sunt reliquiae Machabeorum marterum, et sancti (sic) Eusepiae, et sancto Leubino episcopo, et de illa terra sancta fuerunt hic missas decimo quarto kalendas Decembres cum pace in anno quinto ordonationis domno Leudisberto episcopo per Tehendeberto diacono Deo gratias. Amen. In anno III, Rotrud reginae, Theuderico rege.*

22) Louis DUCHESNE, *Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule* 2 (1910) S. 429.